bras. fasc. 61) erschienen ist, statt *Phyllanthus* Müll. Arg. schreibe *Phyllanthus L. sensu* Müll. Arg., oder anderwärts besser *Croton* (*L. emend.*) Müll. Arg., indem ich dafür halte, dass auf diese Art, obgleich in unbequemerer aber hoffentlich für meine Gegner weniger anstössiger Form, mein Zweck, richtig zu citiren, für einstweilen erreicht werde.

(Schluss folgt.)

Kleine bryologische Mittheilungen

von A. Geheeb.

1. *Barbula nitida* Lindbg.

Diese der *B. inclinata* Hdw. nahe stehende mit Früchten noch unbekannte, aber höchst ausgezeichnete Art ist nicht so selten als man gewöhnlich annimmt. Nachdem ich das Moos zuerst aus England, als *Trichostomum diffractum* Mitt. kennen gelernt hatte, theilte es mir, unter seinen schönen Balearen-Moosen, Herr Professor Dr. Hegelmaier freundlichst mit, auf der Insel Minorca, an trockenen Kalkmauern bei Mahon, den 28. März 1873 von ihm gesammelt. Herr Apotheker R. Fritze sammelte es in einem prachtvollen Rasen bei Monteredon nächst Marseille, im vorigen Jahre, gelegentlich seiner spanisch-französischen bryolog. Reise. — Auch aus Belgien liegt mir besagtes Moos vor, auf Kalkfelsen bei Dinant von F. Gravet (28. April 1872) entdeckt. Zugleich meldete mir Herr Gravet, dass er *Barbula nitida* auch aus Frankreich, wo diese Art mehrfach vorkommen soll, durch Abbé Boulay von Gardon, Dép. du Gard, erhalten habe und giebt mir schliesslich folgende Zusammenstellung der anderweitigen Verbreitungen dieses Mooses, nach „Lindberg's contributions to British Bryology, 30. Dec. 1869“:

Tortula nitida Lindbg., Eur. Trichost. p. 45, No. 46 (1864) et in Af. V. Ak. Förh. XXI, p. 252, No. 46 (1864), Rabhst. Hedwigia IV, pag. 40 (1865.). —

Syn: *Barbula Alexandrina* Ltz. in Abh. Ak. Wiss. Berl. 1867, pp. 32 — 35, No. 13.

Trichostomum Barbula (haud Schwgr.) M. T. Lange in Bot. Tids. 11, p. 235 (1868.) *Barbula nitida* Jur. M. S. (1867)

Trichostomum diffractum Mitt. in Seem. Bot. Journ. Vol. VI, p. 97 (1868). —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0128-9

Hab.: Devonshire, Plymouth, Clifton, Torquay (Holmes 1867, hb. Hunt); Shoreham Beach (Nowell, hb. Spruce); Gibraltar (♀, 1839, Dr. A. F. Regnell); Genua (Febr. 1867, Dr. Cleve); Pisa, S. Paulo, Toscana, Ripafratta, ♀, Prato (1862, M. T. Lange); Neapoli (1867, P. T. Cleve); Dalmatia, Porto Rosaria, Scabioncello (Dec. 1866, ♀, Dr. E. Weiss, hb. Juratzka); Capo Graeco, in Cyprus (April 1862, Prof. Unger, hb. Juratzka); Alexandria, Egypt., (April 1823, Prof. E. G. Ehrenberg, hb. Ak Sc. Berolin.) — Es geht aus diesen Notizen hervor, dass *Barbula nitidia* Lindbg. eine im Süden und Westen von Europa und im nördlichen Afrika ziemlich verbreitete Art ist. —

2. ***Bryum murale*** Wils.

Diese für die deutsche Flora höchst seltene Art sammelte Herr G. Herpell an Mauern am Schlosswege in St. Goar a. Rhein, in zahlreichen Exemplaren, vermischt mit dem verwandten *Br. atropurpureum* W. et M (Sept. 72 und Juni 1873). Herr Juratzka hat die Bestimmung freundlichst controlirt! —

3. ***? Seligera calcarea*** Br. et S.

Gelegentlich einer Excursion nach Zella, im vorderen Rhöngebirge, 3 Stunden östlich von Geisa, suchte ich (d. 9. April 1873) die auf dem dortigen Wellenkalke nicht seltene *Seligeria pusilla*, und fand ganz in deren Nähe, in einer feuchten Felsspalte, eine *Seligeria*, welche mir sogleich von *S. pusilla* verschieden zu sein schien. Die Räschen von dunklerem Grün, die Blätter starrer, breiter, die Seta etwas kürzer und dicker, die Büchse grösser, und was am auffallendsten, die Fruchtreife viel weiter vorgeschritten, bei der noch grünen *S. pusilla*. — Die mikroskopische Untersuchung ergab, zu meiner Ueberraschung, eine ziemlich genaue Uebereinstimmung mit *Seligeria calcarea*! Im Mai und Juli desselben Jahres besuchte ich abermals Zella, konnte jedoch kaum ½ Dutzend Fruchtexemplare dieses merkwürdigen Pflänzchens auftreiben, das sich dort auf eine kaum fingerlange Spalte im Kalkstein zu beschränken scheint. Ich schickte nun das ganze dort gesammelte Material an Herrn Juratzka, welcher mir freundlichst berichtete:

.... „Ich muss gestehen, dass ich Ihnen ein absolut sicheres Urtheil, eben wegen des geringen und grösstentheils mangelhaften Materials, mitzutheilen leider nicht in der Lage bin.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0129-8

Ich kann nur sagen, dass ich das Wenige, was ich unter dem Mikroskope zu sehen Gelegenheit hatte, in Uebereinstimmung mit *Seligeria calcarea*, und Nichts dagegen Sprechendes, gefunden habe. Ihr Moos hat stumpfe Peristomzähne, steife, 1—1½ Mm. lange Seta, grosse, reguläre Büchse, trocken von verkehrtkegelförmiger Gestalt, ganz so wie *S. calcarea*. Ueber den Blüthenstand bin ich nicht in's Klare gekommen. . . " —.

Es wird nun mein eifrigstes Streben sein, mehr von diesem Moose zu erhaschen, damit die Sache aufgeklärt werde. —

Dies wäre der erste Standort auf dem deutschen Festlande der sonst nur Kreidefelsen bewohnenden *Seligeria calcarea!*

Anzeigen.

Dulau & Co. in London, 37 Soho Square suchen und bitten um Offerten:

1 **Klotsch, *Herbarium vivum Mycologicum*** I. Series.

1 **Karsten's *Fungi Exsiccati*** erschienen in Helsingfors. Vollständige Sammlung.

1 **Fries, *Sclèromycetes Sueciae.*** Vollständige Sammlung.

Zu verkaufen:

Flora ***Americae septentr.*** ca. 5 Centurien
Flora ***Rossica*** desgl.

Ein kleines Kryptogamenherbar, ungefähr 1000 species, Algen, Moose u. Flechten. Europäische und aussereuropäische Arten (Phanerogamen) nach eigener Species-Auswahl. Der Katalog steht zur Verfügung.

Dr. **K. Keck.**
Schwertberg Oberösterreich.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0130-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: Kleine bryologlsche Mittheilungen 126-128